

1455. Paul Lincke Potpourri mit Ernst Mosch und Original Egerländer Musikanten Hintergründe von S. Radic

Ernst Mosch (1925-1999) war ein deutscher Musiker, Komponist, Arrangeur und Dirigent. Er war Gründer und musikalischer Leiter der *Original Egerländer Musikanten*. In der traditionellen Volksmusik-Szene gilt er als *König der Blasmusik*. Mosch war zwar nicht der erste, der die Egerländer Musik in der Welt berühmt machte, er ist jedoch wohl der Erfolgreichste.

1943 wurde Mosch zum Kriegsdienst eingezogen und kam als Panzergrenadier nach Allenstein. Bei einem Konzert eines Musikkorps empfahl Moschs den 18-jährigen als Musiker. Dieser stellte sich mit seiner Posaune vor und wurde 8 Wochen später zur Militärmusik abkommandiert. Bei seiner Rückkehr nach Falkenau lernte er die „landverschickte“, aus Herne stammende Lydia kennen, die er 1945 zur Frau nahm. Aus der Ehe entstammen die Töchter Karin, Ellen und Brigitte. Infolge der Vertreibung der Sudetendeutschen nach dem Zweiten Weltkrieg floh Mosch im gleichen Jahr nach Bayern und verdiente sein Geld in amerikanischen Clubs mit Jazz. 1946 spielte er Posaune in der Band von und Tenorhorn in der Original Kapelle Egerland unter Leitung von Rudi Kugler. Kurz darauf gründete Mosch zusammen mit Fred Bertelmann und Horst Reipsch eine eigene Kapelle, die sie REMO-Band nannten. Zunächst trat die Band für GIs in Landsberg/Lech auf. Die Gruppe war relativ erfolgreich, doch bereits 1948 wechselte Mosch zum Tanzorchester Charly Zech nach Hamburg und 1950 schließlich nach München zur Band von Alois Schnurrer. Dort versuchte sich Mosch neben der Posaune auch als Sänger. 1951 suchte Erwin Lehn einen 1. Posaunisten, und Mosch erhielt die Stelle nach erfolgreichem Vorspiel. Mit dem Orchester Erwin Lehn spielt Mosch pro Jahr 10 feste Veranstaltungen für den Süddeutschen Rundfunk sowie zusätzliche Konzerte in ganz Europa.

Die Original Egerländer Musikanten – Teil 1 (1956 bis 1979)

Auf dem Bundespresseball 1955 in Bad Neuenahr spielte das Tanzorchester Erwin Lehn. Da diese Bälle extrem lange dauerten, entlasteten sich die Musiker gegenseitig, indem sie abwechselnd in kleineren Besetzungen, unter anderem auch einer Blaskapelle, spielten. Die Blaskapellenbesetzung wurde dann von Ernst Mosch geleitet, der zu dieser Zeit stellvertretender Orchesterchef war. In dieser Besetzung waren schon seine späteren Weggefährten und Gerald Weinkopf vertreten. Die Blasmusik-Besetzung war ein großer Erfolg auf dem Ball, da sie eine Abwechslung zum normalen Programm darstellte. Ernst Mosch organisierte daraufhin ein Orchester mit fester Blasmusikbesetzung. 1956 nahmen die 12 Blasmusiker 5 Titel beim in Stuttgart auf, welche am 21. April 1956 ausgestrahlt wurden. Dazu gehörten unter anderem die *Fuchsgraben-Polka* und der Walzer *Rauschende Birken*. Bei der Namenssuche einigte man sich auf *Die Egerländer Musikanten*, da die meisten der Musiker aus stammten. Bereits im Dezember des gleichen Jahres schloss Mosch einen Vertrag mit der Plattenfirma Telefunken für weitere Aufnahmen. Die Besetzung wurde auf 18 Musiker erweitert. Mosch, der davor noch selbst Tenorhorn spielte, setzte seine Prioritäten von nun an auf das Dirigieren und den Gesang.

Die Original Egerländer Musikanten – Teil 2 (1981 bis 1998)



1995 wurden Ernst Mosch und die Original Egerländer Musikanten aus Anlass ihres 40. Jubiläums von Marianne und Michael zu deren Sendung „Lustige Musikanten“ nach Frankenmuth bei Detroit eingeladen. Nach der Rückkehr erkrankte Ernst Mosch, sodass die Herbsttournee aufs Frühjahr verschoben werden musste. Diese fand dann vom 16. März bis zum 28. April 1996 statt und umfasst 30 Konzerte in Deutschland, Österreich und Südtirol. Das bei dieser Tournee aufspielende Orchester war zahlenmäßig die stärkste je live aufgetretene Besetzung der Original Egerländer Musikanten.

Trotz schlechten Gesundheitszustands entschloss sich Mosch 1998 dazu, ein letztes Mal auf Tour zu gehen. Vom 6. März bis zum 27. April 1998 waren Ernst Mosch und seine Original Egerländer Musikanten auf ihrer Abschiedstournee durch ganz Deutschland ein letztes Mal live zu sehen. Der Klang bei der Tournee 1998 gilt nach allgemeiner Überzeugung als der ausgefeilteste und technisch beste Live-Mosch-Sound aller je durchgeführten Tourneen.

Am 15. Mai 1999 starb Ernst Mosch in Germaringen. Er hatte über 1000 Konzerte gespielt, in 42 Ländern mehr als 40 Millionen Tonträger verkauft und sechs Goldene und Platin-Schallplatten gewonnen. Ernst Mosch war es immer verwehrt, in seiner Heimat, dem Egerland, mit den Egerländer Musikanten zu musizieren. Erst im Jahre 2010 gab das Orchester (nun unter der Leitung von Ernst Hutter) in Eger (tschechisch *Cheb*) sein erstes Konzert.



Egerländer-Marsch, T=115

Programmieranweisung

Die Bezeichnung „Egerländer-Marsch“ stammt von mir - und ist mit dem gleichnamigen Titel nicht identisch. So wie James Last in seinem Happy-Sound, hat Ernst Mosch ganz gewisse Elemente in sein Egeländer-Spiel rein gebracht. Da die Band mit sehr wenig Schlagzeug auskommt (meistens nur Bassdrum/Snare/Becken), ist das Spiel sehr dynamisch und mit vielen durcharrangierte Orchester-Breaks (Unterbrechungen) versehen. Eine Sound-tragende Säule ist zweifelsohne die mehrfach besetzte Tuba, welche mit dem Staccato-Portato-Legato-Spiel als Markenzeichen der Band fungiert. In meiner MIDI-Aufstellung ist das Tuba-Spiel melodisch mit dem E-Bass vollkommen identisch. Die im obigen Schema angedeuteten „Bells“ sind bei den Egerländern eigentlich die Klarinetten und Flöten und der Brass-Part kann auch ein Posaunen(Hörner)-Satz in der hohen Lage sein. Hier muss man mit dem Sound-Vorrat des Midi-Moduls experimentieren - bei meinem Wersi-Pegasus klang die obige Instrumentierung am Besten!